

Neue Kurse!

www.felssicherungen.ch

Walliser Bote

Kaufen Sie sich ein Stück Heimat. Mit unseren günstigen Hypotheken.

Service Line 0848 845 400 oder www.migrosbank.ch

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 24 046 Expl.

	Wallis Nachruhe Anwohner der Burgschaft ärgern sich ob zu viel Lärm. Stadträtin Sigrid Fischer-Willa nimmt Stellung. Seite 2		Wallis Rangliste Die Resultate zeigen es. Tambour Nicolas Schnyder und die Oberwalliser räumten in Savièse ab. Seite 7		Sport Trainer-Derby Michel Zeiter (Visp, Bild) oder Kim Collins (Siders) – wer gewinnt das erste NLB-Derby? Seite 13	INHALT	Wallis 2 – 10 TV-Programme 4 Traueranzeigen 8 Sport 11 – 14 Ausland 15 Schweiz 17 Wirtschaft/Börse 18 Wohin man geht 19 Wetter 20
---	---	---	---	---	---	---------------	---

Bern/Berlin | Ministerpräsident Kurt Beck zum Steuerabkommen mit Deutschland

«Türe noch nicht völlig zu»

Die Chancen für die Umsetzung des Steuerabkommens zwischen der Schweiz und Deutschland schwinden.

Der Ministerpräsident des deutschen Bundeslandes Rheinland Pfalz, Kurt Beck, sieht jedoch die Türe «noch nicht völlig zu». Am Sonntagabend besprach der SPD-Politiker das Abkommen mit Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf. Im Moment sei eher vieles so aufgestellt, dass mit den jetzigen Vorgaben mit einem Nein des Bundesrats – der deutschen Länderkammer – zu rechnen sei, sagte Beck. Dort kommt es vor allem auf die Parteikollegen des SPD-Ministerpräsidenten und die Grünen an.

Michael Ambühl, Staatssekretär für internationale Finanzfragen, hält das mit Deutschland ausgehandelte Steuerabkommen für gut. Nachverhandlungen lehnte er am Montag bei einer Expertenanhörung im Finanzausschuss des deutschen Bundestags ab. Wenn das Abkommen nicht zustande komme, werde der Status quo weitergeführt. Damit werde es weder eine Regelung für die Vergangenheit noch eine solche für die Zukunft geben, sagte Ambühl. Mit den Steuersätzen von 21 bis 41 Prozent sei die Schweiz sehr weit gegangen. | **Seite 15**



Eher ein Nein. Ministerpräsident Kurt Beck rechnet mit einem Scheitern des Abkommens in der Länderkammer.

FOTO KEYSTONE

KOMMENTAR

Frauenquote

Vor dem Gesetz sind alle gleich. Folglich soll der Gesetzgeber Schranken setzen, wo Ungerechtigkeit herrscht oder systematischer Missbrauch droht. Die Steuerung gesellschaftlicher Entwicklungen ist nicht seine Sache – so relevant diese auch scheinen mögen.

Also liegt die letzte Woche beschlossene Frauenquote für mindestens 35 Prozent der Kaderjobs in der Berner Stadtverwaltung quer in der politischen Landschaft. So quer, dass sie noch nach Tagen zum Widerspruch reizt.

Von mir aus können 65 Prozent der Führungspositionen von Frauen besetzt sein. Oder noch mehr. Es steht den Frauen aber kein Bonus zu, weil sie kein Mann sind. Das ist inkorrekt. Gleichstellung ist nicht via den Zählrahmen zu erzwingen. Das einzige gültige Besetzungskriterium für einen Job ist Qualifikation und Eignung mit allen Facetten.

Dass sich die rot-grüne Exekutive gegen das Anliegen der überparteilichen Frauengruppe des Stadtparlaments zu wehren versuchte, spricht Bände. Den Handelnden liegt das Praktische näher als der Geschlechterkampf.

Dazu gehört: Die von Frauen oft bevorzugte Teilzeitarbeit hat in Kaderjobs ihre Nachteile.

Die Bundeshauptstadt wird durch diesen Beschluss in Vollzugsnotstand geraten. Denn genügend qualifizierte Frauen bedeutet noch lange nicht, dass sie überall zur Verfügung stehen.

Oder kennen Sie, zum Beispiel, Tiefbauingenieurinnen? Wird dafür die Quote in klassischen Frauendomänen rekompensiert, werden dort zwangsläufig selbst hoch qualifizierte Männer chancenlos sein. **Thomas Rieder**

Pius-David Kuonen | Gibts Veränderungen auf dem Eis?

Der neue Vertreter der Schweizer Klubs



Chef Leistungssport. Pius-David Kuonen, eine neue Funktion im Schweizer Eishockeyverband.

FOTO WB

Er bezeichnet sich selber als Vertreter der Schweizer Eishockey-Klubs: der Visper Pius-David Kuonen.

Der 51-jährige Ex-NLA-Spieler und langjährige Sportchef des EHC Visp wurde als neuer Chef Leistungssport des SIHF gewählt. Ihm untersteht dabei sowohl die Nationalliga wie auch die Nationalmannschaft.

Auf die Meisterschaft in der NLA wie in der NLB sieht er einige Veränderungen zukommen. So ist es für Kuonen etwa denkbar, dass es zwischen den beiden höchsten Schweizer Ligen in absehbarer Zeit einen direkten Auf- und Abstieg gibt. «Doch die Klubs haben alle Macht», so der Visper. «So haben etwa die NLB-Klubs selber entschieden, dass ihr Qualifikationsprogramm auf 50 Spiele erhöht wird.»

Unser Interview im heutigen Sportteil. **Seite 11**

Visperterminen | Strategie zur Entwicklung

Bevölkerungszahl soll weiter zunehmen



Klar. Die grosse Mehrheit von 97,2 Prozent der befragten Personen fühlen sich in der Gemeinde wohl bis sehr wohl.

FOTO ZVG

Aufgrund einer Bevölkerungsbefragung hat die Gemeinde Visperterminen eine Entwicklungsstrategie erarbeitet.

Die Ergebnisse der Befragung haben gezeigt: Die Terbiner sind zufrieden und identifizieren sich in hohem Masse mit ihrer Wohngemeinde. Die Bevölkerung sieht aber auch

Handlungsbedarf, unter anderem in Bezug auf den Zustand der Strassen oder im Bereich des Wohnungsangebots.

Darauf will die Gemeinde Visperterminen jetzt mit einer Entwicklungsstrategie reagieren. So will sie die Bevölkerungszahlen in erster Linie halten und dafür sorgen, dass sie in Zukunft noch steigen. | **Seite 3**

Walliser Bote 1815.ch

Unsere Werbeträger für Ihren Erfolg!

